

Neues von der Blasenkrebs-Therapie

Fachtagung in der Kurpark-Klinik – Teilnehmer aus ganz Deutschland

Bad Nauheim (pm). Interessante Informationen für Betroffene versprach eine Fachtagung des Selbsthilfe-Bunds Blasenkrebs in der Kurpark-Klinik. Unter Leitung und Moderation von Chefarzt Dr. Klaus Nüchtern wurden Vorträge gehalten, die den anwesenden Mitgliedern von Selbsthilfegruppen aus ganz Deutschland und interessierten Bürgern der Wetterau neue Erkenntnisse zu dieser Krankheit vermittelten.

Dr. Gerson Lüdecke, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Gießen, berichtete über Ursachen von Blasenkrebs und berufsbedingte Risiken, die nach genetischen Defekten und toxischer Exposition meist erst nach vielen Jahren Symptome zeigen und dann diagnostiziert werden. Er plädierte für eine sinnvolle Vorsorge durch Risikocheck, Urinuntersuchung mit neuen Tumormarkern und Absicherung bei positiven Ergebnissen mittels Ultraschalluntersuchungen und Blasenspiegelung. Vorbeugen sei besser als zu spät kommen, früh erkannte Blasentumore könnten geheilt werden.

Privatdozent Dr. Axel Hegele, Oberarzt der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Marburg, ergänzte die Aussagen seines Kollegen. Spätestens wenn im Urin Blut gefunden wird, sei sofort der Gang zum Urologen nötig. Hegele ging ein auf die Behandlungsmöglichkeiten sowie Nebenwirkungen und Komplikationen bei Instillations-Immuntherapie im Vergleich zu Chemotherapie oder anderen alternativen Behandlungsmöglichkeiten. In Abhängigkeit von der Schwere der Tumorerkrankung sei auch eine Kombination möglich.

Über die Anwendung der Radio-Chemotherapie als Konzept bei Harnblasenkarzinom sprach Dr. Christian Weiß, Oberarzt der Klinik Strahlentherapie/Onkologie am Universitätsklinikum Frankfurt. Er erläuterte die Vorteile dieser neuen Behandlungskombination anhand der Ergebnis-

se von Studien. Die Daten zur Radio-Chemotherapie seien vielversprechend und rechtfertigten deren Anwendung als Alternative zu Organ erhaltender Behandlung innerhalb der Harnblase oder einer frühzeitigen Blasenentfernung. Über 70 Prozent der bisher behandelten Patienten seien anschließend mit ihrer Blasenfunktion zufrieden.

Dr. Jutta Hübner, Chefärztin der Abteilung Onkologie der Habichtswald-Klinik Kassel, berichtete über komplementäre Behandlungsmethoden der Onkologie speziell beim Harnblasenkarzinom. Sie beschrieb anhand von Wirkung, Nebenwirkung, Wechselwirkung und Kosten einige alternative Behandlungsmethoden wie Nahrungsergänzungsmittel, Vitamine, Pflanzenstoffe, Mistelpräparate, Getränke und neuartige Ernährungstherapien. Wie sie unterstrich, seien gesunde Ernährung, Sport, Entspannung und ein gutes soziales Netz die Basis des Genesungsprozesses auch beim behandelten Harnblasenkarzinom.

Im Anschluss an die Vorträge beantworteten die Referenten Fragen der Zuhörer. In den Vortragspausen konnten sich die Besucher in einer Fachausstellung über die Produkte zum Thema Harnblase informieren. Am Stand der Selbsthilfegruppe Blasenkrebs Hessen war es möglich, online einen Risikocheck für Blasenkrebs vorzunehmen (www.shgbh.de). Dr. Lüdecke gab zudem Informationen zur neuen Therapie des Blasenkrebs durch die Hyperthermie-Instillation mit Chemotherapeutikum.

In den Nachmittags-Workshops sprachen Ärzte und Therapeuten der Kurpark-Klinik über Verfahren der Harnableitung (Dr. Becker), Rehabilitation beim Harnblasenkarzinom (Dr. Nüchtern), Entspannungsverfahren bei Tumorpatienten (Frau Gerhard-Franke) und Diät bei Krebspatienten (Frau Kirst).